

Deutschland.

□ **Berlin, 20. Januar.** Mit Rücksicht auf die Interessen Ostpreußens ist ein Bericht des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins für das Jahr 1867 an das landwirtschaftliche Ministerium erstattet worden. Derselbe bemerkt, daß den Grundbesitzern eine wesentliche Hilfe durch den Allerhöchsten Orts genehmigten Beschluß des preussischen General-Landtages vom Jahre 1865 zu Theil geworden sei, die Beleihung des Grundbesitzes bis zu 2/3 der Laxe, resp. bis zum 20fachen Betrage des sogenannten Grundsteuer-Reinertrages auszuweiten. Die Landschaft hatte im Herbst 1865 Brand-Pfandbriefe im Gesamtwerthe von 15,370,000 Thlr. ausgeben. Bis zum Schluß des letzten Jahres hat sich diese Summe auf 20,625,000 Thlr. gesteigert. Es sind also seit jener Zeit für 5,255,000 Thlr. Pfandbriefe mehr ausgegeben worden. Zur Unterstützung des Personal-Kredits ist im Juli v. J. ein landlicher Bankverein in den fünf Kreisen Königsberg, Fischhausen, Labiau, Heliogen und Pr. Eylau gebildet worden, der bis zum Schluß des Jahres, also in ungefähr 5 Monaten 70,000 Thlr. ausgeliehen hat, von denen noch etwa 42,000 Thlr. ausstehen. — Die „Volkszeitung“ hat Herrn Dr. Max Hirsch als Spezial-Berichterstatter über den Nothstand nach Ostpreußen gesandt. In welchem Sinne diese vom Organ für Jedermann besorgten Berichte ausfallen würden, ließ sich voraussetzen und man hat sich in dieser Voraussicht in der That nicht geirrt. Etwas Anderes ist es jedoch, wie es mit der Glaubwürdigkeit dieser Berichte steht. In dieser Hinsicht mag nur auf die eine Thatsache hingewiesen werden, daß Herr Hirsch in seinem ersten Berichte von einer fulminanten Rüge spricht, die der Minister des Innern in diesen Tagen an den Ober-Präsidenten, resp. die Behörden der Provinz Preußen erlassen haben soll, da die Thätigkeit derselben nicht befriedige. Wie wir in wohlunterrichteten Kreisen hören, ist eine solche Rüge nicht erfolgt und die Nachricht des Herrn Dr. Hirsch vollständig unbegründet. Schon diese eine Thatsache läßt einen Schluß auf die unsicheren Quellen zu, aus denen Herr Dr. Hirsch seine Nachrichten schöpft.

Berlin, 20. Januar. Der Bazar zum Besten der Nothleidenden im R. Schlosse wird am 27. d. Mts. eröffnet werden. Der ganze Saal der Bilder-Galerie wird in ein Verkaufsalon umgewandelt, in welchem die gesammte Industrie Berlins ihre Vertretung findet. Die eingesandten Gegenstände werden in 16 Bänden aufgestellt und verkauft, in den Nebenzälen befindet sich ein Buffet, Gläserbuden u.; die von Berliner Malern, Bildhauern, Photographen u. geleisteten Beiträge werden in einem besonderen Riosk aufgestellt. Der Verkauf soll drei Mal wöchentlich am Tage und zwei Mal Abends bei brillanter Beleuchtung stattfinden, auch sind Vorlesungen getroffen, um jeden Andrang des Publikums, wie er im Kronprinzlichen Palais vorkam, zu vermeiden. Zu Verkaufserlösen haben sich fast dieselben Personen wie im Kronprinzlichen Palais gemeldet. Sechzig Damen werden in dem Bazar beschäftigt sein.

— In der Zoll-Angelegenheit wird noch einer Antwort von Paris wegen eines handelspolitischen Punktes entgegengesehen. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß Frankreich auch hierin den berechtigten Erwartungen Preußens und des norddeutschen Bundes entsprechen werde. Die baldige Erledigung der Angelegenheit wird nicht bezweifelt.

— Der Kostenaufwand für die Unterhaltung der Militär-Invaliden und Beamten, sowie für Pensionen an Wittwen gefallener Krieger u. s. w. hat durch die beiden Feldzüge von 1864 und 1866 einen erheblichen Umfang angenommen. Nach einer Zusammenstellung werden für das laufende Jahr im Bereich des norddeutschen Bundes zu den besagten Zwecken 5,547,632 Thaler erforderlich sein.

— Zu der am 28. d. M. unter dem Vorsitze des Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Wiese stattfindenden Konferenz von Vertretern der norddeutschen höheren Lehranstalten sind folgende höhere Schulbeamte berufen: Geheimen Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert zu Dresden, Ober-Schulrath Schröder zu Schwerin, Konfessionalsrath Abt Hille zu Wolfenbüttel, Ober-Schulrath Dr. Wittenmann zu Meiningen, General-Superintendent Dr. Walther zu Bernburg, Schulrath Dr. Kiese zu Sontheim, Schulrath Dr. Wittig zu Gera, Schulrath Prof. Dr. Burchard zu Bückeburg, Direktor des Johanneums Professor Dr. Classen zu Hamburg, Direktor des Gymnasiums Professor Dr. Herberg zu Bremen, Direktor des Katharineums Breier zu Lübeck, Ober-Studienrath Dr. Wagner zu Darmstadt, Ober-Schulrath Dr. Landhard zu Weimar.

— Der von Frankreich jetzt angestrebte modus vivendi zwischen Florenz und Rom, von welchem neuerdings wieder gesprochen wird, soll den europäischen Mächten, wenn es nach Frankreichs Wünschen geht, bekanntlich vorgelegt werden. Die so oft todtesagte Konferenz kehrt in den politischen Gesprächen mit jähiger Ausdauer wieder. Ob es Frankreich damit wirklich noch Ernst, steht dahin. Thatsache ist, daß französische Agenten noch ganz vor Kurzem bei einigen Regierungen zweiten Ranges, die sich noch nicht definitiv über die Besichtigung der Konferenz ausgesprochen hatte, auf eine bestimmte Entschliessung gedrungen haben. Das um Weihnachten erlassene französische Rundschreiben konstatirte die prinzipielle Annahme der Konferenz seitens der Mächte und bezieht sich Weiteres vor. Bald darauf, in den ersten Tagen des Januar, sollen Vertreter Frankreichs bei mehreren Regierungen bemerkt haben, Frankreich gebe die Konferenz nicht auf, wenn es auch, so lange die Verhandlungen mit Italien und Rom schwächen, die Sache den Mächten gegenüber eine Zeit lang ruhen lasse. Die fast um dieselbe Zeit in der Pariser „Patrie“ erschienene Notiz, die Verhandlungen mit den Mächten wären verlagert, war danach mit Unrecht von mehreren Seiten als eine offizielle Todesanzeige aufgefaßt worden.

den. Daß das Projekt sollte es wirklich nach einiger Zeit wieder ernstlich aufgenommen werden, nach wie vor auf Schwierigkeiten stoßen würde, bedarf nicht der Bemerkung. England wenigstens hat seine Abneigung, nach allem, was man hört, auch in das neue Jahr mit hinübergenommen.

— Die in den jüngsten Tagen mehrfach besprochene Ueberfiedelung ostpreussischer Arbeiter nach den oberschlesischen Steinkohlen-Bergwerken soll unter den Auspicien der Landräthe geschehen. Der Minister des Innern hat nämlich dem Ober-Präsidenten der Provinz Preußen mitgetheilt, daß in oberschlesischen Bergwerkskreisen „ein Arbeitermangel wie nie zuvor“ herrsche. Die „zeitweise“ Ueberfiedelung würde man durch einen Lohnvorstoß, welcher der Familie des Arbeiters bei dessen Abreise zu behebenden wäre, und der weiter auf Reise- und Zehrungskosten des Mannes bemessen sein müßte, sofort möglich machen können. Hiernach beabsichtigt man die Heranziehung von Arbeitern aus den unter dem Nothstand leidenden Distrikten der Provinz Preußen zur Grubenarbeit in Oberschlesien unter Zusage von Wohnungen und Vorschüssen. Der Oberpräsident soll demgemäß ermitteln lassen, ob und wo auf die Bereitwilligkeit von Arbeitern zu einer solchen Ueberfiedelung gerechnet werden könnte, zu welchem Zwecke die Landräthe Mittheilung machen möchten, damit die aus Oberschlesien kommenden Bergbeamten nach denjenigen Gegenden gesandt werden können, wo sie voraussichtlich Gelegenheit zum Engagement geeigneter Leute finden.

Berlin, 18. Januar. (Haus der Abgeordneten.) 31. Sitzung. Minister Graf zu Eulenburg: Es ist ein Irrthum, daß ich im Widerspruch stehe mit einer meiner früheren Äußerungen. Wenn ich damals sagte, die Organisation bezüglich der Landdrosteien sei noch nicht definitiv beschlossen, so meinte ich nicht die jetzige, sondern die Organisation, welche die händelverhältnisse endgültig regeln wird. Was das System der Ehrenämter betrifft, so muß ich meine erste Bemerkung aufrecht erhalten. Ich halte das System bei uns überhaupt noch so lange für gefährlich, als die Parteileidenschaft sich noch in solchem Grade geltend macht, wie dies in den letzten Jahren der Fall war. — Man geht in die Spezialdiskussion auf die Besoldungen der landräthlichen Behörden und Aemter über. — Abg. Dr. Clafer (unter großer Unruhe des Hauses): Die händelverhältnisse müssen notwendig umgewandelt werden; dieselbe hat nur dann Vortheile, wenn sie im Sinne der Selbstverwaltung reformirt wird. — Abg. v. Bodum-Dolffs (schwer verständlich): Die Landräthe müssen selbstständige Beamte sein. Ich hoffe, man wird dies dadurch erreichen, daß man die Stellen, statt dieselben höher zu besetzen, zu Ehrenämtern macht. — Regierungskommissar v. Wolff: Die 20,000 Th., welche zur Erhöhung der Landräthsgelälter angelegt sind, sollen nur der Anfang einer allgemeinen Aufbesserung dieser Besoldung sein. Der Herr Finanzminister war nicht in der Lage, uns größere Mittel bereit zu stellen, deshalb können in diesem Jahre nur 100 Stellen auf das Minimalgehalt gebracht werden, welches die Regierung in Zukunft Allen zu gewähren beabsichtigt. Ueber die Vertheilung der Mittel ist ein Beschluß noch nicht gefaßt, sondern nur der Grundsatz festgestellt worden, daß die Zulagen nicht gewissen Personen bewilligt, sondern bestimmte Stellen erhöht werden sollen. Gegen den Abg. v. Bodum-Dolffs bemerke ich noch, daß, wenn er durch das Verlangen, die Landräthe künftig zu selbstständigen Beamten zu machen, den Vorwurf aussprechen wollte, daß diese Beamten jetzt unselbstständig der Regierung dienen, ich denselben mit Entschiedenheit zurückweisen muß. — Abg. v. Sauten (Tarpuffen): Die Erklärung, daß man eine generelle Gehaltsverbesserung der Landräthe beabsichtigt, befähigt mich nur in der Aufrechterhaltung meines Antrages. Ihre Stellung ist jetzt so unklar, daß man nicht weiß, ob sie unmittelbare Staatsbeamte sind oder ein Ehrenamt verwalteten. Redner versucht hierauf näher auf die gegenwärtigen Verhältnisse in Ostpreußen einzugehen, wird aber fortwährend von der rechten Seite durch den Ruf: „Zur Sache“ unterbrochen und endlich auch von dem Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß er von dem Gegenstand der Diskussion abzuweichen, worauf er zu dem eigentlichen Thema zurückkehrt. Der Herr Minister des Innern hat neulich mit einem nicht gewöhnlichen Grade von Selbstbewußtsein hervorgehoben, daß er sich den Dank des Vaterlandes dadurch verdient zu haben glaube, daß er das Wahleresultat zu einem andern gemacht habe, als es früher war. Wenn er hierin seinen Ruhm sucht, so kommt man heute unwillkürlich auf den Gedanken, daß diejenigen, denen das eigentliche Verdienst der Umwandlung gebührt, ihren verdienten Lohn empfangen sollen. Und diese Besoldung ist es ja nicht allein, die ihnen in Aussicht steht; sie haben außerdem die Chancen, in dieses hohe Haus gewählt zu werden (Beifall links; Unruhe rechts) und fulminante Reden über das Jahr 1866 zu halten, wenn der Abg. Heise sie ihnen nicht immer wegnähme (Große Heiterkeit links); jene Reden, von denen man sagen könnte, was ein preussisches Blatt kürzlich einmal von den französischen Robonomaten gesagt: „Uns schaden sie nicht, aber ihm machen sie Freude.“ (Stürmische Heiterkeit links. Große Unruhe rechts.) Redner geht sodann wieder zur Charakteristik der Wirksamkeit der Landräthe über, die nun ja bald selbst in die Lage kämen, für die Zulage zu stimmen (Stürmische Unterbrechung rechts), und empfiehlt nochmals seinen Antrag. Wenn die Landräthe schon Jahre lang auf Zulage warten müssen, haben die Herren Landräthe auch noch Zeit. (Stürmischer Beifall links, Zischen rechts.) — Präsident v. Fockendorf: Die letzten Worte des Vorredners veranlassen mich zu einer Rüge. Die Landräthe, welche hier im Hause sitzen, sind hier nicht als Landräthe, sondern nur als Mitglieder dieses Hauses.

Abg. v. Bethmann-Hollweg für die Bewilligung der 20,000 Th., weil die Landräthe im persönlichen Verkehr mit den Kreiseinwohnern stehen müßten, wenn ihre Wirksamkeit nützen sollte; hierzu aber sei ein größerer Aufwand erforderlich. — Abg. Dr. Birkow: Der vom Vorredner gewünschte Modus der Vertheilung der Gehaltszulage ist noch gefährlicher, als die unveränderte Bewilligung der Regierungsforderung, nach welcher wenigstens eine verhältnismäßige Vertheilung über die einzelnen Regierungsbezirke beabsichtigt war, während es nach dem Wunsch des Vorredners ganz in das Belieben des Ministers gestellt ist, Landräthen, die er besonders bevorzugen will, Zulage zu geben. Gerade den zur Ausfülle herangezogenen Regierungs-Äffessoren Zulage zu bewilligen, dazu könnte ich mich noch weniger verstehen, da diese viel abhängiger von der Regierung sind. Die Klage des Ministers, daß die liberale Partei selbst Schuld daran sei, wenn er ihr angehörige Mitglieder zu Ehrenämtern nicht bestätigen könne, ist vollständig ungerichtet; die Regierung hat mindestens eben so viel Schuld an der Schärfung des Konflikts, wie die liberale Partei. Redner bat sodann um die Erlaubniß, einen Brief des Generals v. Troschke vorlesen zu können, der in Folge einer Äußerung seinerzeit in der Nothstandsfrage veranlaßt worden sei. Redner erklärt, daß seine neulichen Äußerungen ein wortgetreues Citat aus einem Briefe eines früheren Mitgliedes dieses Hauses gewesen, den er als einen durchaus ehrenwerthen Mann kenne und in dessen Mittheilungen Mißtrauen zu setzen, er keine Veranlassung gehabt habe. (Unruhe rechts.) Es habe jetzt die Mittheilung von der Verichtigung des Generals v. Troschke an den Briefschreiber gesandt und sei überzeugt, daß sich die Sache aufklären und der General erforderlichen Falls die nöthige Ehrenklärung erhalten werde. Er selbst

könne natürlich die Behauptung augenblicklich weder aufrechterhalten, noch zurücknehmen. — Der Minister des Innern: Es wäre wirklich eine sehr große Arbeit, bis 1863 zurückzugehen, um herauszufinden, ob in allen einzelnen Fällen Stellvertretungskosten gezahlt sind oder nicht. Ich kann nur sagen, daß die Einziehung der Stellvertretungskosten von den Landräthen der allgemeine Grundsatz war. Es kann vorkommen, daß ein Kreisdeputirter, der den Landrath vertritt, sagt: ich will es umsonst thun, dann wird die Regierung ihn nicht zwingen, Gehalt zu nehmen; im Allgemeinen aber werden die Stellvertretungskosten strikt eingezogen werden, und ich glaube, im gegenwärtigen Augenblick sitzt kein Landrath im Ganzen, der dieselben nicht bezahlt. — Die Debatte wird geschlossen. Ein Mitglied der Rechten, dessen Namen man nicht versteht, fordert den Abg. v. Bodum-Dolffs auf, seine Bemerkung, daß die Landräthe von der Regierung nicht wie Ehrenmänner behandelt würden, zurückzunehmen. Abg. v. Bodum-Dolffs bedauert, nicht in der Lage dazu zu sein; er habe die Sache ganz objektiv dargestellt und kein Mitglied des Hauses genannt. — Abg. Heise wendet sich gegen v. Sauten (Tarpuffen), von dem er ein junger Streber genannt zu sein versichert. — Abg. v. Sauten (Tarpuffen): Ich bin weit entfernt davon gewesen, den Abg. v. Heise für einen jungen Streber zu erklären, weil ich weiß, daß derselbe bereits viel erreicht hat. — Der Antrag v. Sauten wird in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 132 Stimmen abgelehnt. Die 20,000 Thlr. Zulage für die Landräthe sind also bewilligt. — (Während der Abstimmung wird die Bemerkung gemacht, daß sich in dem erleuchteten Saale Rauch verbreite. Der Präsident beruhigt die Versammlung in heiterer Weise mit der Erklärung, daß der Wind gegen den Schornstein stehe.) — Alsdann verläßt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen und die Vorlage, betreffend die Bahn von Göttingen nach Leinweide. Der Präsident hofft mit dem Etat des Ministeriums des Innern am Montag fertig zu werden, wenn die Herren sich etwas kürzer fassen. (Lebhafter Beifall.) Schluß 4¼ Uhr.

Ausland.

Paris, 18. Januar. Die auffallend friedliche Sprache, welche unsere offiziellen Blätter in den letzten Tagen geführt haben, erklärt sich jetzt zum Theil daraus, daß die neue Renten-Emission nunmehr fest beschlossen ist und in einem Umfange von 4- bis 500 Millionen Francs an Kapitalwerth bestehen wird. Man sagt, die Emission werde von einer friedlichen Kundgebung seitens des Kaisers selbst begleitet sein. Zweitens stellt sich nun heraus, daß die in spanischen, italienischen, österreichischen und belgischen Fabriken gearbeiteten Chassepotgewehre sich bis auf 1200 als den an sie gemachten Anforderungen keineswegs entsprechend erwiesen haben. — Ueber das Preßgesetz wird die ganze Opposition sprechen. Herr Thiers wird eine seiner großen Reden halten. Man sieht die Annahme aller Paragraphen des Gesetzes als ziemlich gesichert an.

Florenz, 15. Januar. Das Gesetz über den Rücklauf der Eisenbahnen, welches Herr Jacini eingebracht hatte, und das sich der Gunst des Publikums in hohem Maße erfreute, ist jetzt von Herrn Cantelli, dem Minister der öffentlichen Arbeiten, zurückgezogen worden, und zwar auf Veranlassung des Herrn Vassoggi, der augenblicklich in Finanzsachen allmächtig ist. — Die Linke ist gewaltig über die Wahl des verhassten Qualterio zum Minister des Königs. Hauses verstimmt. Rattazzi geht noch immer bei dem Könige aus und ein.

— Der „Pall Mall Gazette“ wird aus Rom geschrieben, daß zwischen dem päpstlichen Kabinett und dem Berliner Hofe die Beziehung Kardinal Antonelli's, des preussischen Gesandten, Baron Armin, als Gesandten des norddeutschen Bundes zu empfangen, einige Spannung hervorgerufen habe. Gleichwohl nehme der heilige Stuhl von den gemachten Annexionen in so weit Notiz, als in dem Annuario di Roma Hannover unter der Zahl der Mächte, und sein Konsul, Herr Croud, nicht mehr unter seinen früheren Kollegen figurire.

— Der Papst soll in einem Schreiben an Msgr. Dupanloup, Bischof von Orleans, letzteren beglückwünscht haben ob seiner Agitation gegen die Duruy'schen Bestrebungen des Frauenunterrichts. Letztere übrigens fanden schon in mehr als 40 Städten günstigen Boden. In Marseille wurden die Vorlesungen mit 200, in Bordeaux mit 150 Damen eröffnet.

Aus Konstantinopel vom 4. Januar, berichtet der Korrespondent der „Times“, über die Eindrücke, welche der Sultan von seiner europäischen Reise mit nach Hause gebracht, und über manche Einrichtungen, die diesen Eindrücken ihr Dasein verdanken. Unter Anderen soll der Sultan sich auch mit dem Plane tragen, das bisherige in der Türkei bestehende Thronfolge-Recht völlig umzuwerfen. (Es ist bekanntlich nicht der älteste Sohn jedesmaliger Thronfolger, sondern das älteste Familienglied.) Schon seit Jahren trage sich der Sultan mit dieser Idee, und daß er sie zum Gegenstande einer eingehenden Betrachtung gemacht, zeige sein Verhalten seinem präsumtiven Thronfolger, seinem Neffen gegenüber, den er nicht nur auf allen seinen Schritten und Tritten bewachen lasse, sondern auch jeder Möglichkeit, sich europäische Bildung anzueignen, beraube, während er seinem Sohne eine europäische Erziehung und wissenschaftliche Bildung geben lasse. Daß letzterer hierdurch seinen Vetter gegenüber, deren ihm noch vier bis fünf voranstehen, einen bedeutenden Vorzug habe, unterliege keinem Zweifel. Ein Schritt zur Verwirklichung dieser für den ganzen Orient bedeutungsvollen Idee sei schon gethan, indem für den Vicekönig von Egypten bereits die direkte Thronfolge gelte. Daß der jetzige Sultan der Mann sei, sie durchzuführen, zeige sich an einem Ereignis während seines Aufenthaltes in Paris. Bei einem Besuche des kaiserlichen Prinzen in St. Cloud nämlich habe sich Murad Esfendi, der türkische Thronfolger, mit dem kaiserlichen Prinzen sehr lebhaft unterhalten, bei welcher Gelegenheit Napoleon bemerkte, daß diese beiden jungen Leute späterhin eine schwere Bürde zu tragen haben würden. Darüber sei der Sultan bei seiner Nachhausekunft in einem der bei ihm nicht seltenen Wuthausbrüche gerathen, der sich diesmal ausschließlich gegen seinen Neffen wandte.

Shanghai, 20. Dezember. Die politischen Beziehungen der fremden Mächte zu Japan sind durch die letzten politischen Veränderungen unberührt geblieben.

Pommern.

Stettin, 21. Januar. Der dem Herrenhause vorgelegte Entwurf, betreffend die Einführung von Grund- und Hypothekensbüchern und die Verpfändung von Seeschiffen in Neuvorpommern und Rügen, besteht aus 166 Paragraphen. In dem Motiven wird erwähnt, daß sowohl die Konfurrenz, welche dem Grundbesitz in neuerer Zeit in den Staats-, Kreis- und Kommunalpapieren, den industriellen und Aktien-Unternehmungen erwachsen ist, als auch die Leichtigkeit des Verkehrs mit anderen Papieren, Pünktlichkeit der Zinszahlung und Hoffnung auf höhere Zinsgewinne, die früher dem Grundbesitz zugesprochenen Geldquellen entzogen hat und sowohl Seitens der Grundbesitzer als der landwirtschaftlichen Vereine und der pommerschen Privatbank wiederholt Anträge eingegangen sind, zur Hebung des Realcredits in Neuvorpommern und Rügen eine Hypotheken-Verfassung einzuführen, durch welche der mehr oder minder anerkannten Kreditnot Abhilfe geschafft werde. Die Staatsregierung hat in Uebereinstimmung mit diesen Anträgen das Bedürfnis zu einer Abänderung der jetzt bestehenden Gesetzgebung um so mehr anerkannt, als durch die Einführung der Hypothekenordnung, die Einführung der Konkursordnung von 1855 ermöglicht und zugleich die Basis für die Errichtung eines landwirtschaftlichen Kreditvereins gegeben wird, durch welche dem Grundbesitz die wenig drückenden, durch Amortisation zu tilgenden Pfandbriefs-Kapitalien zugeführt werden können. Die Vorschläge für die neu einzuführende Hypothekenordnung sind zuerst dem Appellationsgerichte zu Greifswald zur Prüfung zugestellt worden, welches nach Anhörung der Gerichte und mehrerer städtischer Behörden den Entwurf eines Gesetzes über die Einführung von Grund- und Hypothekensbüchern und Verpfändung von Seeschiffen in Neuvorpommern und Rügen ausgearbeitet. Derselbe ist von dem im Jahre 1867 zusammenberufenen vorpommerschen Kommunal-Landtage im Wesentlichen genehmigt worden. Zur Anlegung und Führung der Grund- und Hypothekensbücher soll in jedem landräthlichen Kreise mindestens ein Hypothekenamt errichtet werden, und kann die Vernehmung der Hypotheken-Aemter durch königliche Beordnung erfolgen.

— Durch Bescheid der Minister des Innern und für Landwirtschaft vom 20. Dezember v. J., welchen der Staatsanzeiger veröffentlicht, ist der im §. 9 des Jagdpolizei-Gesetzes vom 7. März 1850 gebrauchte Ausdruck „Gemeindebehörde“ dahin erläutert worden, daß im Einklange mit den seither befolgten und in verschiedenen Klassen ausgeführten Grundbesitz unter dem Ausdruck „Gemeindebehörde“ in ländlichen Gemeinden der Schulze zu verstehen, und derselbe allein berufen sei, die Interessen am gemeinschaftlichen Jagdbezirk zu vertreten, resp. Jagdpachtverträge abzuschließen. Die Schöppen seien nur mit der Unterstützung des Schulzen und dessen Betretung in Verbindungsgesällen betraut, der Schulze gelte als ausführende Behörde.

— Das königliche Kammergericht hat das Erkenntnis des Berliner Stadigerichts, nach welchem die pommersche Mühlen-Affekuranz-Gesellschaft verurtheilt wurde, an ihren früheren Direktor Vogel jährlich bis zu seinem Lebensende eine Pension von 1283 Thaler zu zahlen, in dem Audienztermine am 9. d. M. bestätigt.

— Der Oberst und Kommandeur des pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, Baron v. Puttkamer, ist zum Kommandeur der 9. Artillerie-Brigade ernannt worden.

— In der Volksküche am Plabrun wurden gestern 770 Quart Suppe ausgegeben.

— Vor den Geschworenen stand gestern zuerst der Brettschneider Aug. Fr. Wilt. Pahl von hier, ein ungeachtet seines jugendlichen Alters von 21 Jahren doch bereits vielfach bestrafter Mensch, der zur Zeit eine im vorigen Jahre gegen ihn erkannte 7-jährige Zuchthausstrafe wegen Theilnahme an dem schweren Diebstahl bei dem Kleiderhändler Rosenthal am Vohlwerk verbüßt, unter einer erneuerten Diebstahls-Anklage. Auf dem Ausgange des Jahres 1866 unterhalb der neuen Brücke in Winterlage befindlich gewesenen Schiffe „Orient“, Kapitän Stahl, wurde, obgleich die inneren Räume des Schiffes gegen Einbruch durch gute Versicherung der Zugänge möglichst geschützt waren, dennoch, mutmaßlich in der Nacht zum 20. Dezember, ein Einbruch verübt in der Weise, daß der Dieb ein an der Backbordseite befindliches Fenster der Kajüte zerschlug und durch die so gebildete Oeffnung ins Innere gelangte. Von dort aus öffnete er gewaltsam die verschlossene und von außen vernagelte Eingangstüre zur Kajüte, sowie die mit Striden im Innern besetzte Achterroofscheibe, ebenso erdrückte er ein in der Kajüte stehendes Spind. Gestohlen war aus dem letzteren ein Dolchmesser, aus den sonstigen Schiffsräumen Kupfergeschirr, Tassen, Messer und Gabel, Segeltuch, eine Menge Erbsen, Bohnen u. s. w., welche Gegenstände bei Gelegenheit der wegen des Rosenthal'schen Diebstahls in der Wohnung des Matrosen Brand und dessen Mutter, der Wittwe Herpel zu Grabow abgehaltenen Hausdurchsuchung dort vorgefunden und mit in Beschlagnahme genommen wurden. Pahl stand mit Brandt im engen Verkehr und hatte dessen Mutter angegeben, daß sie die Gegenstände von jenem erhalten habe, weshalb er auch als der Dieb angesehen und unter Anklage gestellt wurde. Pahl bestritt indessen bei der gestrigen Verhandlung, von dem Diebstahl irgend etwas zu wissen, soviel ihm bekannt geworden, habe sich ein gewisser „Robert“, den er aber nicht näher bezeichnen könne, eines Abends mit Brand wegen Ausführung des Diebstahls besprochen, er habe sich um die Sache aber nicht weiter bekümmert. Ein Beweis dafür, daß P. der Thäter wirklich sei, konnte auch nicht geführt werden und mußte deshalb seine Freisprechung erfolgen.

Eine zweite Anklage wegen schweren Diebstahls, resp. Hehlerei, war gegen die Arbeiter Carl Fr. Christian Strud, Carl Fr. Schulz, Johann Aug. Ed. Löhrke und den Schankwirth Carl Louis Herm. Petermann von hier gerichtet. Schulz ist bereits 3mal, Löhrke einmal wegen Diebstahls bestraft. Der Fuhrmann Kraft aus Pyritz beförderte am 8. Juni v. J. von dem Wästhofe zur goldenen Krone hier selbst aus eine Fuhrre Frachtgut nach Pyritz. Zur Fortschaffung der großen Menge von Gütern hatte er seinem Frachtwagen noch einen kleinen Wagen angehängt und auf demselben u. A. auch eine dem Kaufmann Quistorp gehörige, 50 Flaschen Champagner enthaltende Holzkrone verladen. Am nächsten Morgen bei der Revision der Frachtgüter in Neumark vermißte Kr. jene Krone, die augenscheinlich nach Befestigung der zum Schutz der Güter angebrachten Verwahrungsmittel auf der Landstraße gestohlen war. Strud und Löhrke sind geständig, in Gemeinschaft

mit Schulz, der die Anleitung zu dem schon hier in Stettin verübten Diebstahl gegeben, auch während dessen Verübung den Fuhrmann Kraft zu beschützigen gewußt hat, auf der Straße zwischen Damm und Neumark die Krone vom Wagen entwendet zu haben. Nachdem sie an einigen Flaschen des Weines dessen Güte erprobt hatten, entschlossen sie sich, den übrigen Theil desselben zu verüßern und fanden auch in dem Schankwirth Petermann einen willigen Abnehmer, der ihnen pro Flasche den enormen Preis von 7½ Sgr. zahlte. Allerdings will Petermann von der Güte des Weines bei Vereinbarung dieses Kaufpreises keine Kenntniss gehabt, den Wein auch nur „gelegentlich“ gekauft haben, da die drei Angeklagten denselben, wie er behauptet, zunächst nur bei ihm „abgesetzt“, d. h. in Verwahrung gegeben hätten. Durch das Verdict der Geschworenen wurden Strud und Löhrke des Diebstahls, Schulz der Theilnahme, Petermann der Hehlerei, erstere drei unter Annahme mildernder Umstände, für schuldig erkannt und verurtheilt der Gerichtshof jene drei je zu einem Jahre, Petermann zu 3 Monaten Gefängnis, sämtliche Angeklagte auch zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht während der Dauer eines Jahres.

Vermischtes.

Wien. Zum Oismord Chorinsky-Ebergensy, schreibt das „Tagblatt“: Graf Chorinsky hat in München vor einigen Tagen ein umfassendes Geständnis seiner Schuld abgelegt und als die unmittelbare Mörderin der Gräfin Chorinsky seine Geliebte Julie v. Ebergensy bezeichnet. Dieser wurde nun — wie uns gemeldet wird, erst gestern nach Einlangung der amtlichen Altenauszüge aus München das Geständnis des Grafen zur Kenntniss gebracht. Anfanglich war Julie v. Ebergensy um eine Antwort verlegen, sie verbarste aber in ihrem Leugnen und suchte in unzusammenhängenden Worten ihre Schuldlosigkeit darzutun. Erst als ihr das während der Untersuchung gegen sie angehäufte Beweismaterial zur Vorlesung gebracht wurde und sie nun Aufklärungen über so mancherlei verdächtige Umstände geben sollte, brach sie zusammen und legte — wie man uns mittheilt — ebenfalls ein detaillirtes Geständnis ab. Das Verhör mit ihr dauerte in Folge dessen vier Stunden, und soll sie während desselben immer aufrichtiger und mittheilungsfähiger geworden sein. Da sämtliche Zeugen bereits vernommen wurden, wird die Untersuchung in den nächsten Tagen bereits geschlossen, und dürfte demnach die Schlussverhandlung schon in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Januar. Das Herrenhaus hielt heute vor leeren Tribünen und fast leeren Bänken (es waren nicht 50 Personen anwesend) seine 8. Sitzung, die von 12 Uhr 20 Minuten bis 12 Uhr 45 Minuten dauerte. Die Kommissionsarbeiten für das Hypotheken- und Depostalgesez wurden mitgeteilt; Graf von Lippe ist in beiden Vorstehern. Handelsminister Graf Ippoliti legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Einrichtung von öffentlichen Schlachthäusern. Darauf werden zwei Änderungen der Geschäftsordnung angenommen, wonach künftig die Kommissionen auch mündlich Bericht erstatten können, während dies bis jetzt schriftlich geschehen mußte, und wonach alle Mitglieder des Hauses berechtigt sein sollen, an den Kommissionsberatungen als Zuhörer Theil zu nehmen, was bis jetzt untersagt war. Schließlich wurde das Gesetz, betreffend die Landesvermessung in Hohenzollern, so angenommen, wie es aus der Beratung des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist. Die nächste Sitzung ist unbestimmt, wahrscheinlich nicht vor Ende des Monats.

— Das Abgeordnetenhaus lehnte heute (Montag) bei der fortgesetzten Vorberatung des Etats des Ministeriums des Innern die Forderung der Regierung für die Landdrostien mit 201 gegen 154 Stimmen in namentlicher Abstimmung ab und genehmigte sie dem Kaiserlichen Antrage gemäß als „Pauschquantum“. Ebenso verfuhr es in Bezug auf die landräthlichen Behörden und Aemter; es trennte die leeren, die in der Provinz Hannover bestehen, von den ersten und bewilligte jene dem Antrage v. Binde's gemäß als „Pauschquantum“. Außerdem genehmigte es sämtliche auf diese Titel bezügliche Anträge und Resolutionen, nachdem Regid die seinige zurückgezogen. Alsdann wurden die Ausgaben für die Polizei-Verwaltung diskutiert, deren Verminderung für Hannover durch Grundrecht, in Frankfurt a. M. durch v. Hennig beantragt wird. Birchow benutzte diese Gelegenheit, um nach der Zukunft der Spielbanken zu fragen und erhielt vom Minister des Innern die Antwort, daß ein Resultat noch nicht vorliege und daß die Regierung in der bekannten Tendenz verhandle. Erst wenn die Verhandlungen scheitern sollten, wird die Regierung mit der unbedingten und ausnahmslosen Einführung des preussischen Strafgesetzbuches vorgehen, das bekanntlich für die neuen Provinzen in den das Hazardspiel betreffenden Paragraphen nicht eingeführt ist. Walder und von Hennig bedauerten diese Exemption im höchsten Grade. Sodann wurde über die 57,000 Thlr. für die Polizei in Hannover und zwar namentlich abgestimmt, da Grundrecht's Antrag auf Absetzung von 7000 Thlrn. von dieser Ziffer mit 163 gegen 161 Stimmen, wie die Zählung ergab, angenommen war.

— Der „St.-Anz.“ bringt folgende Berichtigung: „Die Nr. 25 der Berliner „Börsen-Zeitung“ vom 15. d. M. berichtet, daß des Königs Majestät die Stiftung eines neuen Ordens, und zwar unter dem Titel „Schwanen-Orden“, zu beschließen geruht haben. — Diese Nachricht, so wie alle Details, welche die Berliner „Börsen-Zeitung“ über diese Sache bringt, sind vollständig aus der Luft gegriffen.“

Kiel, 20. Januar. Die Postdampfschiffahrt zwischen Kiel und Korbe ist wieder eröffnet.

Schwerin, 19. Januar. In der Ausführungs-Verordnung zu dem Bundesgesetz vom 1. November 1867 betreffend die Freizügigkeit wird u. A. festgesetzt, daß Jeder, welcher seinen bleibenden Aufenthalt in Mecklenburg nehmen will, sich binnen acht Tagen bei der Ortsobrigkeit unter Nachweis seiner Angehörigkeit zu einem der norddeutschen Bundesstaaten zu melden hat; die betreffende Behörde hat darüber eine Registrierung aufzunehmen und dem Angemeldeten eine Bescheinigung auszustellen. — In Reglements wird versichert, daß die von mecklenburgischen Kaufleuten in einer jüngst hier abgehaltenen Versammlung beschlossene

Resolution, betreffend die Vermeidung der Nachvergoßung beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein schwerlich die erwünschte Berücksichtigung finden werde.

München, 19. Januar. Der Ausschuss der Kammer der Reichsräthe für das Wehrgesetz hat in seiner heutigen Sitzung bezüglich der Kontingents-Bestimmungen einen Entschluß der Staatsregierung vorgelegt und vom Könige genehmigten Vermittlungsvorschlag angenommen. Nach demselben soll das lebende Heer bis Ende des Jahres 1871 ein Prozent der Bevölkerung betragen, während nach dieser Zeit der jährliche Stand des Heeres durch das Finanzgesetz festgestellt werden würde. Auch bezüglich des Avancements-Gesetzes machte sich der Ausschuss über einen Kompromissvorschlag schlüssig. Sonach hofft man zuversichtlich auf die Annahme des Wehrgesetzes Seitens aller gesetzgebenden Faktoren.

Florenz, 19. Januar. „Opinione“ hält gegenüber einem Dementi der Pariser „France“ die Nachricht aufrecht, daß die italienische Regierung nach Madrid eine Note abgesandt habe, in welcher gegen den auf Italien bezüglichen Passus der Thronrede Protest erhoben wird. In der Note werde gleichzeitig erklärt, daß, wenn auch Frankreich in Folge der jüngsten Ereignisse auf päpstlichem Gebiete in der September-Konvention eine Rechtfertigung seiner Intervention habe finden zu können geglaubt, doch die italienische Regierung es nicht gestatten könne, daß eine andere Macht in der römischen Frage das Prinzip der Nichtintervention verleihe. — Lord Bloomfield wird in Neapel erwartet.

London, 19. Januar. Die fälligen Posten vom Kontinent sind auch heute nicht eingetroffen. Es wüthet ein anhaltender Sturm. Die Telegraphenverbindung mit Amerika ist gestört. Auch die inländischen Leitungen sind seit gestern unterbrochen. — Wie der „Observer“ meldet, hat gestern Abend ein Fener auf 2 Polizeibeamte von der Detektiv-Abtheilung einen Schuß abgefeuert. Nach demselben Blatte ist am Mansion-House eine feinsche Proklamation angeheftet gefunden worden. — In Queensdown sind bei Ankunft des Newyorker Postdampfers drei Fener verhaftet worden.

London, 20. Januar. Aus Washington wird vom 6. d. M. per Dampfer gemeldet, daß im Repräsentantenhause der Antrag gestellt worden sei, das Papiergeld allmählich zu amortisiren und zwar soll dieses zuerst mit einem Agio von 40 pCt. geschehen, später jedoch die Einlösung zum vollen Nennwerthe nach und nach eingeführt werden, wenn die Noten in Summen von weniger als 100 Dollars präsentirt werden. Der Antrag ist dem Bankauschuss zur Begutachtung überwiesen worden. — Ein Wiener Telegramm in der „Times“ bezeichnet die Gerüchte über russische Kriegsrührungen zum Zweck eines Krieges im Orient als unbegründet. Rußland, dem es an Geld und Waffen fehle, werde keinen Krieg unternehmen. — Nach neuesten mit der australischen Post eingetroffenen Nachrichten aus Melbourne haben 28 Richter die Entscheidung gefällt, daß alle an die Regierung gemachten Zahlungen so lange gescheitelt seien, bis das Parlament eine Bestimmung über deren Verwendung getroffen habe. — Nach Mittheilungen aus Melbourne beabsichtigt der Herzog von Edinburgh (Prinz Alfred von Großbritannien) am 4. Januar seine Reise nach Tasmanien (Bandiemenland) fortzusetzen.

Plymouth, 19. Januar. Der Dampfer „Colt“ ist vom Kap der guten Hoffnung hier eingetroffen. Unter den Passagieren befinden sich vier Teilnehmer an der zur Aufsuchung Livingstone's ausgesandten Expedition, welche es als ihre Lieberzeugung aussprechen, daß Livingstone nicht ermordet ist. Sie vermuten, daß derselbe einen anderen Weg, als den ursprünglich beabsichtigten, eingeschlagen habe. Diese Mittheilung hätten sie von Eingeborenen empfangen, welche Livingstone's Gepäcksstücke fünf Tagereisen jenseits Maraua gewesen wären und sich dann geweigert hätten, dem Reisenden weiter zu folgen, indem sie Gewaltthaten von der Bevölkerung befürchteten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. Januar. Weizen loco fest gehalten. Termine höher bezahlt. Von Roggen in disponibler Waare blieben keine Qualitäten (spärl) offerirt und werden vorkommend höher bezahlt, ordinäre dagegen reichlich angeboten. Im Terminverkehr herrschte heute nach langer Zeit eine animirte Stimmung, wozu umfangreiche Deckungs- und Spekulationsankäufe, gegenüber knappen Abgaben, Veranlassung gaben und die Preise für alle Sichten schnell um ca. 1½ R. per Wpfl. steigerten. Schluss ziemlich fest.

Safer. Termine höher. Für Rübsöl bestand ebenfalls eine recht feste Haltung und konnten Eigener ihre etwas erhöhten Forderungen constant durchsetzen. Auch für Spiritus waren überwiegend Käufer im Markte vertreten, welche sich in die erhöhten Forderungen fügten mußten. Die Preisbesserung beträgt ca. 1/4 R. pr. 80.00 Pct.

Weizen loco 89—106 R. pr. 2100 Pfd. nach Qual., weißbunt poln. 103 R. bez.

Roggen loco 77—80 Pfd. 75½—77 R. pr. 2000 Pfd. bez., ordin. 73½—74½ R. do., pr. Januar 76½, 77 R. bez., Januar-Februar 76½, 77 R. bez., Februar-März 76½, 77 R. bez., April-Mai 76—77½ bis 78 R. bez., Mai-Juni 76½—77½ R. bez., Juni-Juli 75½, 76 R. bez.

Gerste, große und kleine, 48—58 R. pr. 1750 Pfd.

Safer loco 32—35 R. schief. 34½, 35 R. bdm. 34 R. ab Bahn bez., per Januar 34½, 35 R. bez., Januar-Februar 34½ R. bez., April-Mai 35—36 R. bez., Mai-Juni 35½, 36 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 68—80 R. Futterwaare 63—68 R.

Rübsöl loco 10½ R., pr. Januar u. Januar-Februar 10½, 10½ R. bez., Februar-März 10½, 10½ R. bez., April-Mai 10½, 10½ R. bez., Mai-Juni 10½, 10½ R. bez.

Leinöl loco 12½ R.

Spiritua loco 19½ R. pr. 1919½, 1/4 R. bez., pr. Januar und Januar-Februar 19½, 20½ R. bez., Februar-März 19½, 20½ R. bez., April-Mai 20½, 21½ R. bez., Mai-Juni 20½, 21½ R. bez., 21 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Stimmung sehr fest, die politische Verhütung, welche die Börse den neuesten Nachrichten entnimmt, regt die Spekulation an, aus ihrer abwartenden Haltung herauszutreten und giebt auch der Kontinente Veranlassung, mit Deckungs-Ankäufen vorzugehen.

Wetter vom 20. Januar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R., Wind —		Danzig ..	3,1 R., Wind SW	
Brüssel ...	5,1 R., „ SW		Königsberg	2,1 R., „ SW	
Triest	3,1 R., „ S		Memel ..	1,1 R., „ SW	
Köln	4,1 R., „ W		Riga	1,1 R., „ W	
Münster ...	3,1 R., „ SW		Petersburg	3,1 R., „ SO	
Berlin	3,1 R., „ W		Moskau ..	— R., „ —	
Stettin	3,1 R., „ SW				
Im Süden:			Im Norden:		
Dresden ..	3,1 R., Wind SW		Christians	0,1 R., „ WSW	
Katibor ..	0,1 R., „ S		Stockholm	— R., „ —	
			Saparanda	— R., „ —	

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.		
Aachen-Masch.	0	4 29 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3	168 1/2	Freiwillige Anleihe	4	96	Badische Anleihe 1866	4	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	4 158
Altona-Kiel	9	4 124	do. II. Em.	4	—	do. III. Em.	4	94 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Badische 35 fl. Loose	4	29 1/2	Handels-Ges.	8	4 109 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	4 100	Aachen-Masch.	4	72 1/2	do. II. Em.	4	84 1/2	Staatsanleihe div.	4	96	Bair. St.-Anl. 1859	4	94 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4 69
Bergisch-Märkische	8	4 136 1/2	do. II. Em.	5	75 1/2	do. conv. I. II.	4	88	Staats-Schuldsscheine	3	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101	Omnibus	5 1/2	—
Berlin-Anst.	13 1/2	4 211 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	96 1/2	do. III.	4	86	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	95 1/2	Braunschweig	0	4 96
Berlin-Güter St.	—	4 79 1/2	do. II.	4	95 1/2	do. IV.	4	95	Kuchelsche Loose	—	53 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44	Bremen	8	4 112 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 97 1/2	do. III.	3 1/2	76 1/2	Niedersch. Zweigb. C.	5	100 1/2	Kur-N. n. Schuld	3 1/2	78 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Comburg, Credit	4	4 70
Berlin-Hamburg	9	4 160	do. Lit. B.	3 1/2	76 1/2	Ober-Schlesische A.	4	—	Berliner Stadt-Dbl.	5	102	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	Danzig	8	4 107
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4 202	do. IV.	4 1/2	93 1/2	do. B.	3 1/2	77 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	4 81
Berlin-Stettin	8 1/2	4 137 1/2	do. V.	4 1/2	91	do. C.	4	85 1/2	do.	3 1/2	78 1/2	Deuterr. Metalliques	5	47 1/2	Zettel	4	4 96
Böhm. Westbahn	5 1/2	5 61 1/2	do. VI.	4 1/2	89	do. D.	4	85 1/2	Börsehaus-Anleihe	5	102	National-Anl.	5	55 1/2	Deffau, Credit	0	0 2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4 118 1/2	do. Düssel.-Elb. I.	4	83	do. E.	3 1/2	77 1/2	Kur. n. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1854er Loose	4	61 1/2	Ges.	11	5 152 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	4 91	do. II.	4 1/2	90 1/2	do. F.	4 1/2	93 1/2	do. neue	4	86	1860er Loose	4	70 1/2	Landes-	7 1/2	4 90
Edin.-Mindon	9 1/2	4 136 1/2	do. Dort.-Soest I.	4	82	do. G.	4 1/2	92 1/2	Östpreuss. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	1860er Loose	4	70 1/2	Disconto-Commund.	8	4 108 1/2
Cosel-Oberb. (Wilsb.)	2 1/2	4 85 1/2	do. II.	4 1/2	90 1/2	Deuterr.-Frankösch	3	260	do.	4 1/2	91	1864er Sb.-A.	5	61 1/2	Eisenbahnbedarf.	10	5 128
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 85 1/2	Berlin-Anst.	4	90 1/2	do. neue	3	250 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1864er Sb.-A.	5	61 1/2	Gera, Credit	7 1/2	4 99
do. do.	5	5 90	do. Lit. B.	4 1/2	96 1/2	Rheinische	4	83 1/2	do. neue	4	86 1/2	Italienische Anleihe	5 1/2	43 1/2	Gotba	5	4 89
Salz. Ludwigsb.	6 1/2	5 83	Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/2	do. neue	4	86 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Hannover	5 1/2	4 78 1/2
Edin.-Lüttich	—	4 40	do. II. Em.	4	90 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	86 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101 1/2	Hörder Hütten-	—	5 108
Ludwigsb.-Hamb.	10 1/2	4 150 1/2	do. III. Em.	4	90 1/2	do. 1862	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	86 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1866	5	99 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	12	—
Magdeburg-Halberst.	14	4 170	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	do. neue	4	86 1/2	1866	5	99 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	4 111
Magdeburg-Leipzig	20	4 203	do. C.	4	85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	85	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	63 1/2	Königsberg	7 1/2	4 87
do. do. B.	—	4 87 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	96 1/2	do. II.	4 1/2	93 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	Part.-Dbl. 500 Fl.	4	95 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	4 78 1/2
Main-Ludwigsb.-Hamb.	7 1/2	4 125 1/2	do. II. Em.	4	93 1/2	Mosko-Kasan	5	86 1/2	do. Lit. A	4	—	Amerikaner	6	77	Kümburg	6	4 89
Mecklenburger	3	4 75 1/2	do. III. Em.	4	94 1/2	Kasan-Koslow	5	79 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	Amsterdam kurz	3	143 1/2	Meiningen, Credit	6	4 89 1/2
Münster-Damm	4	4 89	do. IV. Em.	4	94 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	81	do. neue	4	82 1/2	do. 2 Mon.	3	142 1/2	Minerva Bergm.	0	5 33 1/2
Niederb.-Märkische	4	4 88 1/2	Breslau-Freiburg	4 1/2	—	do. II.	4	81	do. neueste	4	82 1/2	Hamburg kurz	2	151 1/2	Moldau, Credit	0	4 17
Niederb.-Zweigb.	5	4 77	Edin.-Gresfeld	4 1/2	—	do. III.	4 1/2	90	Kur. n. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	do. 2 Mon.	2	151 1/2	Norddeutsche	8 1/2	4 118
Nordbahn, Frd. u. C.	12 1/2	3 185 1/2	Edin.-Mindon	4 1/2	97 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	91 1/2	Pommersche	4	90 1/2	London 3 Mon.	3	6 23 1/2	Oesterreich, Credit	5	5 78 1/2
do. Lit. B.	12	3 164 1/2	do. II. Em.	5	102	Schlesische	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	90 1/2	Paris 2 Mon.	3	81 1/2	Böhmig	—	5 106 1/2
Deut.-Franz Staatsb.	7	5 187 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	Stargard-Posen	4	—	do. neue	4	90 1/2	Wien Deuterr. W. 8 T.	4	84 1/2	Posen	7 1/2	4 99 1/2
Doppel-Earnowitz	5 1/2	5 73 1/2	do. IV. Em.	4	83 1/2	do. II.	4 1/2	—	Pommersche	4	90 1/2	do. do. 2 Mon.	4	84 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	4 152 1/2
Rheinische	6 1/2	4 116	do. V. Em.	4	83 1/2	Süd-Osterr. Staatsb.	3	209	Pommersche	4	90 1/2	do. do. 2 Mon.	4	84 1/2	Ritterchaftl. Priv.	7 1/2	4 90
do. Stamm-Prior.	—	4 116	Cosel-Oberb. (Wilsb.)	4	81 1/2	Thüringer	4	88	Preussische	4	90 1/2	Augsburg 2 Mon.	4	56 24	Rostocker	7	4 114
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 30 1/2	do. III. Em.	4	81 1/2	do. III.	4	88	Westphälisch-Rhein.	4	90 1/2	Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 1/2	Sächsischer	6 1/2	4 105 1/2
Russische Eisenbahn	5	5 77 1/2	do. IV. Em.	4	85	do. IV. Em.	4 1/2	97 1/2	Schlesische	4	90 1/2	do. 2 Mon.	4 1/2	99 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4 111 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 93 1/2	Salz. Ludwigsb.	5	80 1/2	Fr. Bln. m. R. 99 1/2	4	99 1/2	Gold und Papiergeld.	1	12	Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	Thüringen	4	4 64
Süd-Osterr. Bahn	7 1/2	5 90 1/2	Lemberg-Czernow.	5	67 1/2	do. ohne R. 99 1/2	4	99 1/2	Dollars	1	12	Petersburg 3 Wochen	7	93 1/2	Verins-B. (Hamb.)	10 1/2	4 111 1/2
Thüringer	7 1/2	4 128 1/2	Magdeburg-Halberst.	4 1/2	96	Deut. R. 99 1/2	4	99 1/2	Dollars	1	12	do. 8 Tage	6	91 1/2	Wienm.	4 1/2	4 81 1/2
Warschau-Wien	—	5 58 1/2	do. do.	4 1/2	95 1/2	Russ. Bantn. 84 1/2	4	99 1/2	Goldkronen	9	10	Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	Gew.-Bf. (Schuster)	7	4 102 1/2

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Lina Wendt mit dem Schiffskapitän Herrn Otto Ehrenreich (Wolgast-Anklam). — Fr. Franziska Muswick mit Herrn Julius Stahl (Bergen a. N.—Straßburg).

Verehelicht: Herr F. Burgholz mit Fr. A. Neumann (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Schünemann (Stettin). — Herrn C. F. Friedrichs (Spiltsdorf).

Gestorben: Herr Kaufmann Heinrich Korth [32 J.] (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung:
Bewilligung einer Subvention an das Gefellenhaus zur Heimath. — Antrag mehrerer Mitglieder der Versammlung, betreffend den Erlaß eines Auftrages zu freiwilligen Beiträgen für die Armenkasse.

Nichtöffentliche Sitzung.
Ein Besuch um Gehalts-Erhöhung.
Stettin, den 20. Januar 1868. Saunier.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesse, den 20. Januar 1868, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute Carl Heinrich Ernst Womm und Carl Heinrich Alexander Carmesin, in Firma Womm & Carmesin zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 16. Januar 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Flemming zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 30. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitz, Terminzimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisrichter Fauske, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 2. März 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 2. März 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der Forderungen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals

auf den 17. März 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtssitz, Terminzimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 1. Juli 1868 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 14. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtssitz, Terminzimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen

in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten anwaltigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Foss, Behrmann, Zitelmann, Ludewig, Fries, Heydemann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 13. Januar 1868.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung zur Militär-Stammrolle.

Zufolge der durch das Amtsblatt der königlichen Regierung hieselbst vom 8. April 1859 (Nr. 14) zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Militär-Erlass-Instruction vom 9. Dezember 1858 und der unterm 3. d. Mts. erlassenen hiesigen Bekanntmachung werden alle diejenigen männlichen Personen, welche

1. in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich dem 31. Dezember 1848 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor eine Erlass-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
3. in dem Zeitraum vom 1. Januar 1844 bis einschließlich dem 31. Dezember 1847 und früher geboren sind, aber ihr Militär-Verhältnis aber noch keine feste Bestimmung seitens der königlichen Departements-Erlass-Commission erhalten haben,

und gegenwärtig innerhalb des Communal-Bezirks der Stadt Stettin und den zum städtischen Gebiet gehörigen Et-blistements ihr gesetzliches Domicil (Heimath) haben oder bei Einwohnern derselben a s Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamten, Handlungsbienner, Lehrlinge, Handwerksgehilfen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter resp. in anderen, mit diesen ähnlichen Verhältnissen, oder als Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert,

sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militär-Stammrolle in den Wochenenden vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei dem Polizei-Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden, und dabei die über ihr Alter sprechenden, sowie die etwaigen sonstigen Urtheile, welche die bereits früher ergangenen Entscheidungen über ihr Militär-Verhältnis enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domicil haben, oder nach § 21 der Erlass-Instruction gestellungspflichtig, zur Zeit aber abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Militärpflichtige, welche die im § 34 der gedachten Instruction vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Veranlassung der Stammrolle unterlassen, werden nach § 168 l. c. und der von der königlichen Regierung hieselbst erlassenen Polizei-Verordnung vom 11. November 1859 (Amtsblatt pro 1859 Seite 366) mit einer Geldbusse von 10 Sgr. bis 10 Thlrn., Eltern, Vormünder, Lehrherren u. s. w., welche die ihnen nach § 34 ad 5 der Erlass-Instruction obliegende Verpflichtung der Anmeldung abweisender Militärpflichtiger zur Stammrolle veranlassen, werden auf Grund der vorgedachten Polizei-Verordnung mit einer Geldbusse von 10 Sgr. bis 3 Thlrn. bestraft. Den bezeichneten Geldstrafen wird im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnisstrafe substituiert. Außerdem hat diese Veranlassung der Anmeldung zur Stammrolle noch die Folge, daß die nicht angemeldeten Militärpflichtigen, im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit, vor den übrigen Militärpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt und etwaige besondere

Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienste geeigneten Falls zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die von der Bauausführung der Kanäle in hiesiger Neustadt übrig gebliebenen Gegenstände, als: 1 eiserner Kl. Ofen mit Rohrleitung, Vorlegeschloß, Thoregebeläge, ein Theil Brennholz u. s. w., sollen am 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, in dem Schuppen in der Charlottenstraße meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 18. Januar 1868.

Der Bau-Inspector.

gez. Thömer.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der hiesigen Baggergräbe und für das Postenwesen werden für das laufende Jahr ca. 334 Last große beste Newcastle Steinkohlen aus der West Hartly-Grube erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zum 3. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Hafenbau-Bureau abgegeben werden, wofür bis zu dieser Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die näheren Submissionsbedingungen liegen im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien mitgeteilt. Einmündende, den 14. Januar 1868.

Der Bau-Inspector.

Alsen.

Bekanntmachung.

Nachdem von den hiesigen Kreisränden der Hausmägige Ausbau der Straßen von Bahn nach Rufen und von Greifenhagen nach Gaden beschloßen ist, soll die Ausführung der genannten beiden Hausmägigen im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit betreffender Aufschrift versehene Submissions-Offerten sind bis zum 8. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, im Kreisbureau hieselbst abzugeben. Die Submissionsbedingungen, sowie die Anschläge, Pläne, Nivellements u. s. w. können täglich in meinem Geschäftslokal eingesehen werden.

Greifenhagen, den 18. Januar 1868.

Der Landrath

Coste.

Suppen-Anstalten.

In Veranlassung des in der nächsten Umgebung Stettins hervorgetretenen Nothstandes, hat das Comité für die hiesigen Suppenanstalten beschloßen, die Verwaltung der in Bredow resp. Bredower-Antheil eingerichteten Suppenanstalten, sowie der in Grabow zu begründenden Suppen-Anstalt mit zu übernehmen.

Hierdurch werden aber die dem Comité zu Gebote stehenden Mittel derartig in Anspruch genommen, daß es sich genöthigt sieht, auf's Neue an seine geehrten Mitglieder mit der Bitte heranzutreten, für die Zwecke der Suppen-Anstalten fernerweit gütigst Beiträge zu leisten und an den Banquier Herrn Rud. Abel abliefern zu wollen. Folgende reichliche Liebesgaben sind bis zum 18. d. M. eingegangen:

Von A. Burscher 10 R., Malter Siewert 5 R., S. Moses 5 R., Paul Wolfram 5 R., Samuel & Friedberg 10 R., L. Levy jun. 10 R., Gebrüder Benjamin 15 R., Malter Boed 1 R., Krotius 3 R., Marcuse & Maack 10 R., Kuschel 1 R., Alendörff 10 R., Greffrath 10 R., Hill & Stumpf 1 Schffl. Bohnen, 1 Schffl. Linsen, 10 R., R. Goltsch 5 R., S. Knauff 10 R., J. Ruge 25 R., Ruge & Co. 1 Centner Reis, F. W. J. 10 R., Zienlen 15 R., Marx 3 R., Otto Kühnemann 10 R., C. Mann 5 R., D. Maack jun. 3 R., Pfeiffer & Reimarus 5 R., Dehloff 5 R., S. Collani 5 R., de la Barre 5 R., M. Heppner 1 R., Wolff &

Co. 3 R., Rub. Bettenstädt 25 R., Guttentberg 2 R., Ausgewählter R. B. 1 R., F. Flemming 5 R., Ribbed & Ribbed 10 R., Landhoff & Bessell 10 R., A. und E. Strömer 10 R., Gater & Rosenow 20 R., Wm. Walther 5 R., Beckmann & May 5 R., S. Aron 10 R., Dr. Gräntel 5 R., F. Spatthof 5 R., P. Manasse jun. 5 R., W. S. Meyer 1 R., B. S. R., Pflenthal 1 R., Schulz &

Auction
am Donnerstag, den 23. Januar cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auctionsal über Möbel aller Art, Uhren, Glasfächer, Haus- und Küchengeräthe, darunter Glasbüden, Biergläser, 36 verschiedene Fässer und Wiegeschaalen;
um 11 1/2 Uhr Handwerkszeuge für Zeugschmiede, Maurer, Tischler, Stellmacher und Schuhmacher;
um 12 Uhr 18 Dugend neusilberne Gläser,
7 Messer und Gabeln,
1 Fleischmesser,
5 Paar Pianino-Öfen,
2 Flinten und 1 Wagen.
Hauff.

Auction
zu Gollmitz bei Prenzlau
über 35 Rambouillet-Vollblut-Böcke
am 13. Februar, Mittags 12 Uhr.
Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt.
G. Mehl.

Die Mitglieder der Grefswalder Mobiliar-, Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft werden hierdurch zu einer Districts-Versammlung am 5. Februar hujus anni, Vormittags 11 Uhr, im Hotel 3 Kronen eingeladen.
Kieckebusch-Gellin, Districts-Direktor.

General-Versammlung
der
1. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft,
am Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im alten Stadtverordneten-Saale — Rönchenstraße Nr. 23 — zu welcher die Mitglieder der genannten Gesellschaft recht zahlreich zu erscheinen, hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung.
Bericht über die Lage der Gesellschaft. — Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung. — Wahl eines Vorstehers und eines Curators.
Stettin, den 4. Januar 1868.

Der Vorstand.
Ich bin Willens, mein in der gr. Wollweberstraße Nr. 25 belegenes Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Dr. Behm.

Künstliche Zähne und Gebisse
in Gold und Kautschuk, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.
Ich empfehle mich zur billigsten und promptesten Lieferung sämtlicher
Stettiner und Schönebecker Salze.
Referenz: Königl. Salz-Amt hier.
Schönebeck, im Januar 1868.
Dr. B. Schmaltz.

Zum herabgesetzten Preise
sont 2 H. 10 Jhr, jetzt 2 H. frei v. d. Thür.
Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.
F. Kindermann.

Zum herabgesetzten Preise.
Sehr großklobig buchen Brennholz, das sonst a Klafter 9 H. kostet, jetzt a Kl. 8 H. 15 Jhr, essen und fichten Brennholz, sowie buchen und fichten Kuchholz empfehle zum billigen Preise. Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.
F. Kindermann.

Dr. Pattison's Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
bei **Aug. Gotth. Glanz, gr. Oberstr. 29.**

Anruf an alle Raucher!
Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig gewordenen Wechsel müssen einige große Posten ff. Cigarren 50 % unter dem Einkaufspreis verkauft werden.
Pflauser Schilfpackung, reine Sabanna, a Tausend 16 H. 1/2, Risten 4 H.
Cuba mit Java, a Tausend 12 H. 1/2, Risten 3 H.
Die Zusendung geschieht von mir bis ins Haus franco, und nehme ich dieselben nicht concurrenden Falls wieder retour. Wäre ich nicht im Voraus überzeugt, daß jeder Abnehmer nicht nur zufrieden ist, sondern auf alle Fälle wieder nachbestellt, ich würde auf keinen Fall so günstige Bedingungen, wie oben gesagt, stellen.
Außerdem bekommt jeder Abnehmer von 1/2-Riste einen ff. Stahlstich, welcher ein Geheimniß trägt, 1 1/2 Elle lang, ebenso breit ist, gratis franco dazu, z. B. die Venus, der Riebling des Serais, oder Vor und nach dem Balle u. s. w., alles vorzüglich schöne Sachen. Aufträge werden unter Nachnahme des Betrags oder Einzahlung gern und prompt versandt durch
Carl Berthold jun. in Leipzig, Marienstraße Nr. 17.

Beachtungswerth.
Das schwerste
Basewalker Landbrod
ist stets zu haben gr. Wollweberstraße Nr. 70 im Keller.
Räume aller Art,
Bürsten: Kleider-, Sammet-, Tischen-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.
Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.
Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie Spiegel gegen Bruch, verursacht durch Unfall oder Böswilligkeit. Sie haftet zugleich für die durch Feuersbrunst oder Gas-Explosion verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuergefahr versichert ist.
Versicherungs-Abchlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.
Prospecte und Antragsformulare sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.
Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.
Wilhelm Bartelt.

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne.
Zwei Vorzüge haben der Militair-Vorbildungs-Anstalt auf Ostrowo die allgemeine Theilnahme zugewendet und Eleven von nah und fern zugeführt: erstens, dass sie auf dem Lande liegt, somit Garantie gegen Verirrungen bietet, denen junge Männer gerade dieses Alters in grösseren Städten leicht zum Opfer fallen; und zweitens, dass sie sich, wiewohl in eigener Organisation, an das Lehrwesen einer grossen, seit fast 20 Jahren bewährten Anstalt anschliesst, somit eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, fern von jeder verflachenden Abirichtung, gewährleistet. Den unverrückbaren Instituts-Einrichtungen und Normen, dem festgeordneten Gemeinschaftsleben, der durchgreifenden Controle gegenüber kann die Willkür und Laune, der Egoismus und die Fahrlässigkeit des Einzelnen sich nicht geltend machen, vielmehr werden alle Eleven in dem bestimmt ausgeprägten Instituts-Rahmen sicher ihrem Ziele zugeführt. Zum Eintritt in diese Course gehören Tertianer-event. Secundaner-Kenntnisse. Pension 100 Thlr. quart. Gedruckte Prospecte gratis.
Dr. Behm-Schwarzbach, Director paedagogii.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von Moritz Jessel.
Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude, empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager
Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Kirschbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz, in Bronze, jeder Holzart, mit den feinsten Erystallgläsern,
Trumeaux u. Spiegel von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
Sophas unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

Schutz des Leders
gegen Risse, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur Weichmachung und längeren Erhaltung desselben für den Gebrauch empfiehlt sich das wegen seiner ganz ausgezeichneten Erfolge bei Fabrikanten, Posthalterei und beim Militair nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen eingeführte Lederöl von
H. Elsner in Posen.
Gen.-Depot bei Herrn **Emil Karig** in Berlin. Preis pro Fl. 10 Jhr, 10 Fl. 3 H.
English Conversation Lessons (for ladies) every Monday and Thursday evening from 5 to 7 o'clock. Further particulars Kleine Domstrasse 25, parterre.
Chablonsen zu Wäschestickereien sind vorrätig, jede Bestellung wird ausgeführt bei **Schultz, N. Domstraße 12.** Petschafte wie Gravirungen in allen Metallen das.

Nähmaschinen
verschiedener Systeme und Construction hält:
W. Steinbrink,
Rönchenstraße 27—28.
Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich mittelst Maschine
Emser u. Vichy-Pastillen, beide aus den Salzen der resp. Brunnen bereitet, sowie dem Sodawasser entsprechende
Soda-Pastillen (Bi-Carbonate of Soda) darstelle.
Die beiden erstgenannten Pastillen haben sich bekanntlich als höchst schätzenswerthe Mittel gegen verschiedene Leiden bewährt und sind bereits so allgemein eingeführt, dass ich zu deren Empfehlung nichts weiter hinzuzufügen habe.
Die Soda-Pastillen (Bi-Carbonate of Soda) sind vorzugsweise gegen **Magensäure** zu empfehlen.
Die Pastillen sind sauber gepresst, mit Stempel versehen, in elegante Schachteln verpackt, und notire ich das Dutzend Schachteln für Wiederverkäufer:
Emser oder Vichy-Pastillen à 2 Thlr. 12 Sgr., Soda-Pastillen (Bi-Carbonate of Soda) à 2 Thlr. Gleichzeitig empfehle ich meine Mineralwasser-Fabrikate, besonders Selters- und Sodawasser angelegentlichst.
Dr. Otto Schür,
Louisenstrasse 8.

Hôtel de Russie zu Altenburg.
Da das wohlbekannte **Hôtel zur Stadt Gotha** mit heute aufgehört hat, Hotel zu sein, indem es durch Verkauf zu einem andern Zweck bestimmt wurde, so bringe ich mein Haus
Hôtel de Russie in empfehlende Erinnerung.
Hotel de Russie zu Altenburg, den 7. Januar 1868
Rheinisches Intelligenz-Comptoir
Bureau für Stellenvermittlung in Mainz empfiehlt:
Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern; ebenso Personal für Hôtels und Cafés; — überhaupt Dienstfuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, ausschließlich nur solche Stellenfuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Perrücken, Schmelz, Foden, Flechten und Chignons hat vorrätig und empfiehlt billig;
Aller Art Haararbeiten werden angenommen, gut und billig ausgeführt bei
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.
Ein langjähriger treuer Verehrer und umsichtiger Vertreter der Aristokratie, ausreichend bewährt und empfohlen, offerirt respektablen Cavalieren und Grundeigenthümern **Hand-Darlehen** von 300 bis 5000 R. resp. mehr jetzt oder später aus K. A. 22 fr. poste restante Hof-Postamt Dresden.

Stettiner Stadt-Theater.
Dienstag, den 21. Januar.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
So muß es kommen, oder: Berliner Tapezierer.
Poffe mit Gefang in 3 Akten und 5 Bildern von Mannhadt.

Vermiethungen.
Baumstr. 4 ist eine freundl. Wohn. z. 1. Febr. z. v.
Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **so gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Rothmarkt 4 ist ein Laden z. verm.
Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein junges, gefittetes Mädchen von angenehmen Aeußern wünscht hier oder außerhalb als Verkäuferin placirt zu werden. Adressen unter. A. E. 8 in der Exp. d. Bl. erbeten.
Eine junge Dame zwischen 18 und 19 Jahren, aus gutem Hause und welche ich gut empfehlen kann, sucht eine Stelle. Sie ist des Polnischen, Deutschen und Französischen vollständig gewachsen und kann auf dem Klaviere Unterricht ertheilen. Auf Anfrage bin ich bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.
R. Grassmann in Stettin.

Ein anständiges Mädchen in gefesteten Jahren, welches in allen feinen Handarbeiten, Schneiderei, feiner Wäsche, auch im Frisiren gründlich bewandert ist, sucht zum 1. April gute Stellung. Adressen bittet man unter F. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Abgang und Ankunst der Eisenbahnen und Posten in Stettin.
Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Morg. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Morg. (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Poryz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Poryz, Bagn, Swinemünde, Cammin und Trep-tow a. M.
nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Morg. (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Abends.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Ballchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornai 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 Min. 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Ballchow 11 u. 45 M. fr. und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr. u. 5 u. 45 M. fr.
Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. fr.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 u. 55 M. fr.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Ballchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornai 5 u. 45 M. fr. 11 u. 55 M. fr. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Ballchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg. u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölig 10 Uhr Morg.